

Freizeitsportler auf den richtigen Weg bringen

Projekt Naturpark Nagelfluhkette stellt in Balderschwang mit zahlreichen Partnern eine Besucherlenkungsinitiative vor

VON MICHAEL MANG

Balderschwang/Oberallgäu Wenn Menschen Erholung in der Natur suchen, bedeutet das oft Stress für Wildtiere und schwere Zeiten für Pflanzen. Vor allem, wenn beispielsweise Wanderer die markierten Wege verlassen oder Skitourengeher auf der Suche nach unberührtem Tiefschnee neue Abfahrtsrouten wählen. Doch wie kann es gelingen, die Störungen und Schäden zu minimieren und gleichzeitig den Skibergsteigern, Winterwanderern und Schneeschuhgehern den Freiraum zu geben, nach dem sie in der Natur suchen? „Verbote nutzen sich ab, wenn man sie nicht kontrollieren kann und die Menschen sie nicht verstehen“, brachte Forstamtsdirektor Ulrich Sauter das Dilemma auf den Punkt. „Und wenn man die Gäste erst zu sich einlädt, kann es auch zu Ärger führen.“

Deswegen setzt die neue Besucherlenkungsinitiative „Dein Freiraum – Mein Lebensraum“, die jetzt in Balderschwang vorgestellt wurde, auf Freiwilligkeit. Das Projekt stelle einen neuen Weg dar, um ein Miteinander von Sportlern, Erholungssuchenden und Wildtieren im Oberallgäu zu fördern, erklärte Naturpark-Geschäftsführer Rolf Eberhardt. „Der Wunsch nach persönlichem Freiraum in einem sensiblen Lebensraum ist möglich, wenn wir verantwortungsvoll mit der Natur, in der wir uns bewegen, umgehen.“ Ziel der Kampagne ist es, den Menschen alle Informationen an die Hand zu geben, die sie brauchen, um ihre Freizeitaktivitäten im Einklang mit der Natur auszuüben, so Eberhardt. „Das Ziel müsse es sein, verantwortungsvoll die Natur zu nutzen“, sagte Landrat Anton Klotz.



Viele Menschen – wie diese Skibergsteiger am Riedbergerhorn in Grasgehren – suchen Erholung in der Natur. Eine Kampagne zur Besucherlenkung soll helfen, Naturnutzung und Umweltschutz in Einklang zu bringen.

Archivfoto: Andreas Ellinger

Zunächst soll die Kampagne im Oberallgäu in drei Pilotgebieten umgesetzt werden. In Balderschwang/Gunzesried, Immenstadt (Steigbachtal – Immenstädter Horn) und Burgberg (Grünten) will man die notwendigen Schritte für eine erfolgreiche Besucherlenkung und -sensibilisierung testen und erarbeiten. Später soll die Kampagne auf den gesamten Landkreis ausgeweitet werden und auch im Sommer gelten. In den Gebieten sollen Informationstafeln errichtet werden und die Schutzzonen mit Schildern markiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Verhaltenstipps, naturverträgliche Tourenvorschläge und

Informationen über schützenswerte Tiere und Pflanzen.

Bei der Entwicklung der Kampagne wurden verschiedene Interessengruppen miteinbezogen. So wird das Projekt von einer breiten Allianz unterstützt. In der Steuerungsgruppe, die sich regelmäßig trifft, sitzen rund 20 Vertreter aus folgenden Institutionen und Bereichen: Landratsamt, Gemeinden, Wildbiologie, Forstwirtschaft, Grundbesitzer, Land- und Alpwirtschaft, Jagd, Naturschutz, Alpenverein, Verband der Allgäuer Outdooranbieter, Bergschulen, Regionalentwicklung, Tourismus, Bergsport und Naturpark.

Gefördert wird die Initiative

durch das „Leader“-Förderprogramm in Form eines Gemeinschaftsprojekts der lokalen Aktionsgruppen Oberallgäu und Westallgäu-Bodensee. Geplant ist das Projekt als Auftakt einer langfristigen Kampagne, die auf weitere Landkreise übertragen werden soll.

Die Initiative versteht sich im Oberallgäu als Dachkampagne, die die bereits existierenden Projekte „Skibergsteigen umweltfreundlich – Natürlich auf Tour“ des Deutschen Alpenvereins (DAV) und „Respektiere Deine Grenzen“ des Landes Vorarlberg integriert. „Wir müssen die Kampagnen verbinden“, sagte Man-

Tipps für Tourenger

Wer sich im Winter an die folgenden Verhaltensregeln hält, trägt laut den Initiatoren der Kampagne „Dein Freiraum – Dein Lebensraum“ viel dazu bei, dass ein Miteinander von Mensch und Tier gelingt:

● Auf den Wegen bleiben:

Wer sich auf den ausgewiesenen Routen aufhält, ist für die Wildtiere berechenbar und wird deshalb in der Regel nicht als Gefahr empfunden.

● Schutzgebiete respektieren:

Schutzgebiete sind wichtige Rückzugsräume für störanfällige Tierarten. Gerade im Winter, wenn die Wildtiere bei Kälte und Nahrungsmangel ein Leben am Limit führen, helfen ihnen diese Ruheräume, Energie zu sparen und diese Zeit des Mangels zu überleben.

● Dämmerungsstunden meiden:

Viele Tiere nutzen im Winter die Morgen- und Abenddämmerung zur überlebenswichtigen Nahrungsaufnahme und reagieren dann besonders sensibel auf Störungen.

fred Scheuermann vom DAV. „Ich hoffe, dass es gelingt, die Menschen zu erreichen.“

Der Ort für die Projektvorstellung war mit Balderschwang gut gewählt, weil das Riedbergerhorn ein beliebtes Tourengebiet ist und die geplante Verbindungsbahn nach Grasgehren bei vielen Naturschützern auf Kritik stößt. „Bergbahnen tragen zur Besucherlenkung in der Natur bei“, sagte Bürgermeister Konrad Kienle. „Das gilt auch für die geplante Verbindungsbahn.“

➔ **Zu der Kampagne wurde auch eine Internetplattform eingerichtet:**

www.freiraum-lebensraum.info